



**André Wronski**

**Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, liebe Leserinnen und Leser!**

Das neue Jahr ist noch jung und doch gibt es schon einiges zu berichten. Wir haben wieder gute Nachrichten und müssen aber auch den Finger in so manche Wunde legen. Dieses Jahr wird der Haushalt für die Jahre 2017 und 2018 aufgestellt. Nicht selten hat die Freiwillige Feuerwehr den Eindruck, dass ihr wesentlicher Beitrag für die Organisation Feuerwehr

Hamburg dabei nicht angemessen gewürdigt wird. Darauf werden wir in den kommenden Wochen und Monaten verstärkt an vielen Stellen aufmerksam machen. Hier die ersten Themen.

Mit den besten Wünschen

*André Wronski*

**Themen dieser Ausgabe:**

- Wasserrettung liegt auf dem Trockenen
- Euro-6-Standard für das neue HLF 20
- Regelung für Angestellte im Rettungsdienst gefunden
- Haushalt 2017/2018: Mietmittel um 250.000 Euro aufstocken
- Rauchhäuser für die Brandschutzerziehung
- Verabschiedung von Axel Schubert
- Jugendfeuerwehr beschäftigt sich mit Flüchtlingen
- Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes
- Wie wichtig ist der Feuerwehr eigentlich das Projekt FLORIAN 2.0?
- Wechsel an der Spitze der Behördenleitung
- Neue Führungskräfte
- Wintermützen für die Jugendfeuerwehren
- Termine

**Wann kostet der Streit um die Instandsetzung der Slipbahnen in Hamburg eigentlich Menschenleben?**

**Wir bauen auch keine Straßen.**

**Mehrfach, auf Jahreshauptversammlungen und in der LBF-Aktuell sowie in diversen Gesprächen, hat die Freiwillige Feuerwehr auf das drängende Problem der Slipbahnen hingewiesen. Doch passiert ist nichts. Amts- und Behördenleitung verdrängen das Problem. Die Freiwilligen Feuerwehren stellen die Wasserrettung auf der Elbe „24/7“ sicher. Doch ohne geeignete Wege zum Wasser ist das nicht möglich. Und das kann dann Menschenleben kosten.**

Die vier Kleinboote der **Berufsfeuerwehr** werden in Mehrfachfunktionen besetzt und garantieren daher **keine 24/7-Verfügbarkeit**, wenn Gerätewagen oder der RTW ausgerückt sind. 15 Freiwillige Feuerwehren am Elbstrom sichern die Elbe ab. Lediglich vier dieser Boote lie-

gen permanent im Wasser. Die anderen bringen in kürzester Zeit ihre Boote über Slipbahnen zu Wasser. Aber mittlerweile steht fest: Die **Slipbahnen fallen bei Niedrigwasser trocken** oder sind versandet, so dass ein Zuwassergehen nicht mehr möglich ist. Dies wurde offenbar

jahrelang bei den zuständigen Stellen der Wirtschaftsbehörde und der Hamburg Port Authority (HPA) ignoriert. Die HPA zieht sich sauber raus: Wenn jemand bezahlt, kümmern sie sich drum. **Doch wer soll es bezahlen?**

Die Feuerwehr wird es nicht tun. Wir bauen auch keine Straßen, um zu unseren Einsatzstellen zu kommen. Für die Instandsetzung der wasserbezogenen Infrastruktur ist die Wirtschaftsbehörde zuständig. Hier braucht es endlich ordentliche Lösungen. Sonst werden diese Verzögerungen irgendwann Menschenleben kosten, wenn kein Rettungsmittel der Feuerwehr ausrücken kann.



Lufthafen-Geoinformations-Hamburg (www.geoinformations-hamburg.de)



**Trockengefallene Slipbahn**



**Risiko Wasserrettung: Mangelhafte Slipanlagen am Strom gefährden Einsatzbereitschaft!**

Die Wasserrettung entlang der Elbe wird maßgeblich durch die **Freiwilligen Feuerwehren unserer Stadt** sichergestellt. **Jeden Tag, jede Nacht, am Wochenende und jeden Werktag.** Jedoch verfügen nur fünf Kleinboote vom Typ 1 über einen eigenen Liegeplatz. Zehn Freiwillige Feuerwehren rücken zu einem Einsatz „THWAY“ (Technische Hilfe Wasser mit Menschenleben in Gefahr) mit Großfahrzeug und Kleinboot auf Trailer aus und bringen das Boot über eine Slipbahn zu Wasser. Das Ganze darf nur wenige Minuten dauern, denn es geht um Menschenleben. So gut wie alle in Verwaltung der HPA befindlichen Slipbahnen sind jedoch nicht (mehr) tideunabhängig nutzbar. **Hier besteht Lebensgefahr!** Wir fordern seit Jahren ein Sanierungsprogramm, doch keiner fühlt sich verantwortlich - bis ein Mensch ertrinkt. Klar ist für uns: **Es liegt nicht bei Feuerwehr oder Innenbehörde, dies zu bezahlen.** Wir bauen auch keine Straßen, um zum brennenden Haus zu kommen.



Aus der LBF-Aktuell 3/2015



## Euro 6-Standard für Einsatzfahrzeuge.

In diesem und im nächsten Jahr werden neue HLF 20 an die Freiwilligen Feuerwehren ausgegeben. Sie ersetzen die erstbeschafften LF 16/12 auf MB 1224 aus den Baujahren 1994-1997, die bereits abgängig sind. Das HLF 20 wird damit künftig DAS neue Großfahrzeug auf dem ersten Stellplatz sein.

In Ulm haben Mitglieder des

Stabes FF03 die Herstellung der neuen Fahrzeuge in Augenschein genommen.

Die Basis der auf einem Scania-Fahrgestell gefertigten Fahrzeuge neuer Normung ist das **erste 4x4-Fahrgestell in Euro 6-Standard**, das für den Feuerwehrgebrauch vorgesehen ist.

Das Allradfahrzeug bringt 320 PS auf die Straße, die voll verzinkte Kabine vom Typ Crew Cap CP31 soll für eine längere

Lebensdauer sorgen und den Reparaturbedarf minimieren. Zudem fasst sie nun wieder Mannschaft und Fahrzeugführer/Maschinist in einem Raum. Gegenüber der bisherigen Generation der 1. Fahrzeuge gibt es **einige neue Ausrüstungsgegenstände**: Hygienebord, Zieh-Fix, CO-Warner, Schlauchpaket und ein HLF-Werkzeugsatz. Das erste Fahrzeug erwarten wir im 2. Halbjahr in Hamburg.



Fotos: Stan FF 03

## Rauchhäuser und Notrufkoffer für die Brandschutzerziehung.

Mit zwölf Rauchhäusern und zwölf Notrufkoffern fördert die Hamburger Feuerkasse die Aus- und Fortbildung der Jugendlichen.

Die Rauchhäuser dienen zur Demonstration von Brandrauch und Rauchmelder zeigen, wie sich der Brandrauch in einem Brandfall im Haus verteilt.

Mit dem Inhalt des Notrufkoffers kann der Notruf im Schadensfall sehr gut simuliert werden. Das ist wieder ein wichtiger Schritt in Richtung Prävention gegen Brand- und Schadensfälle in unserer Stadt.

Ich möchte mich ausdrücklich bei der **Hamburger Feuerkasse** für die sehr sinnvolle Ausstattung auch auf diesem Wege bedanken.

## Klare Regelung für Angestellte im Rettungsdienst.

Die Feuerwehr Hamburg stellt seit geraumer Zeit zivile Angestellte für den Rettungsdienst ein. Darunter sind auch einige Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren.

Bislang wurde diesen Mitarbeitern die Heranziehung zu Lehrgängen der Freiwilligen Feuerwehren nicht bewilligt. Ein Unding, sollte die Stadt doch als Vorbild vorangehen. Diese Praxis wurde durch den Amtsleiter geändert. Künftig werden Angestellte im Rettungsdienst für die Ausbildung in der Freiwilligen Feuerwehr freigestellt. Ein gutes Signal, für das wir uns herzlich bedanken!

## 250.000 Euro für Mietmittel erforderlich!

Die Abarbeitung des gravierenden Sanierungsstaus bei den Feuerwehrhäusern der FF wird stetig fortgesetzt. Insgesamt 7,7 Millionen Euro hat dafür die Bürgerschaft in einem Sonderprogramm gefördert. Doch der Ansatz der Mietmittel in der Produktgruppe 277.03 im Einzelplan 8.1 (Behörde für Inneres) ist eingefroren. Dabei fehlen ab kommandem Jahr für Mietmittel gut 250.000 Euro.

Stehen wichtige Projekte wie der Neubau des Feuerwehrhauses in Harburg, in Lurup oder in Moorburg damit auf der Kippe? Die Sorge umtreibt die Freiwilligen Feuerwehren, denn diese Gebäude könnten privat finanziert werden. Denn bei der komplizierten Mischung von Miet- und Investitionsmitteln wird häufig vergessen, dass bei größeren oder neueren Gebäuden natürlich die Mieten steigen. Im Zuge der anstehenden Haushaltsaufstellung erwar-

tet die Freiwillige Feuerwehr von der Haushaltsaufstellenden Dienststelle, das ist F01, daher eine angemessene Berücksichtigung der Freiwilligen Feuerwehren.

Es ist in den Wehren schon schwer vermittelbar, wenn für 20 bis 30 Millionen Euro pro Stück alle zwei Jahre neue Feuer- und Rettungswachen gebaut werden können, aber die verhältnismäßig geringen Aufwände für die Freiwillige Feuerwehr nicht geleistet werden können.

## Axel Schubert verabschiedet.

Seit gut einem Jahr hat Axel Schubert aus der Finanzbehörde das Projekt „FLORIAN 2.0“ als Projektmanager unterstützt. Er gehört zu einer „Feuerwehr-Truppe“, die bei unterschiedlichen Projekten innerhalb der Verwaltung auf Zeit aushilft.

In der dreiköpfigen Projektleitung hat er das Projektmanagement unterstützt und war als Berater im nicht immer einfachen Behörden- und IT-Dschungel für uns da. Auch von dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für die tolle Zusammenarbeit.



Axel Schubert (3.v.l.) wird mit einem Präsent von der Projektgruppe verabschiedet.

## „Kinder auf der Flucht“ – Neues Modul für die JF

Jeden Monat kommen hunderte Menschen nach Deutschland und nach Hamburg. Darunter auch viele Kinder. Für die Mitglieder unserer 58 Jugendfeuerwehren sind die Flüchtlinge natürlich genauso ein Thema wie für alle Hamburger. Unsere Bildungsreferentin Kathy Remek stellt das neue Themen-Modul für Gruppenabende vor.

Kinder und Jugendliche kommen über sämtliche Medien mit dem Thema Flucht und Flüchtlinge in Berührung. Sie werden, wie wir auch, mit Informationen überhäuft, die einerseits in ihrem gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang schwer verständlich sind, andererseits politische und ideologische Aussagen beinhalten, die eine Meinungsbildung erschweren. Hinzu kommt, dass es gefühlt kaum ein anderes Thema mehr zu geben scheint. Der politische Diskurs, Ressourcenfragen, Zukunftsängste, aber auch Hoffnungen und eine Spaltung quer durch die Gesellschaft (Willkommenskultur vs. Abschottung) erschweren zuneh-

mend einen unbeschwernten Start in die Thematik.

Das Modul „**Kinder auf der Flucht**“ befasst sich deshalb im ersten Schritt mit multikulturellen Erfahrungen jenseits von Flucht. Es bringt die Teilnehmer zunächst in den Kontakt mit bereits Erlebtem und gibt ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen in der Gruppe auszutauschen und kulturelle Unterschiede bewusst zu benennen. Warum verlassen Familien ihre Heimat und wie sieht ein möglicher Fluchtweg aus - dies wird im zweiten Schritt thematisiert. Was dies für Kinder und Jugendliche bedeutet, welchen Verlust und welche Gefahren sie dabei er-

leben und wie es ist, in einem

fremden Land neu durchzustarten, das sind die abschließenden Elemente des Moduls „Kinder auf der Flucht“. Mit dem bereits bestehenden Modul „**Wir und die Anderen**“ kann die Thematik für interessierte Jugendfeuerwehren vertieft werden.

Insgesamt gibt es für die Jugendfeuerwehren **22 unterschiedliche Modulthemen**, die unter [www.JF-Hamburg.de](http://www.JF-Hamburg.de) eingesehen und über [Kathy.Remek@JF-Hamburg.de](mailto:Kathy.Remek@JF-Hamburg.de) oder [Andrea.Hingst@JF-Hamburg.de](mailto:Andrea.Hingst@JF-Hamburg.de) für die Zusammenkünfte gebucht werden können.



Foto: Privat

**Wir schützen unsere Kinder! Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes.**

Seit Jahren arbeitet unsere Jugendfeuerwehr aktiv am Thema Kinderschutz, u.a. durch eine Zusammenarbeit mit „Dunkelziffer e.V.“ und durch Module der Bildungsreferentin.

Nun wurde auch das Bundeskinderschutzgesetz in den Freiwilligen Feuerwehren konsequent umgesetzt. Jede und jeder, der mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat und wo eine besondere Vertrauensbasis entsteht oder Übernachtungen erfolgen, muss künftig alle vier Jahre ein besonderes Führungszeugnis vorlegen. Für alle Wahlfunktionen ist die Überprüfung zudem fester Teil des Wahlvorgangs.

## FLORIAN 2.0: Wie wichtig ist Feuerwehr und Stadt eigentlich das Ehrenamt?

Noch im Oktober habe ich optimistisch über den weiteren Projektverlauf berichtet. Demnach würde jetzt langsam mit der Programmierung begonnen werden. Der **Fahrplan ist zerschlagen**.

Das Unternehmen Dataport hat - einmalig und erstmalig für die FHH - Nachforderungen für die Kostenermittlung im fünfstelligen Bereich gestellt. Weitere externe Kräfte sollten beschäftigt werden, auch dies hätte zu weiteren Verzögerungen geführt.

Die Finanzbehörde lehnt diese **Nachforderungen von Dataport** ab. Verständlich, denn diese bleistiftgenaue Kostenermittlung sollte in der Feinspezifizierungsphase längst erledigt werden. Offenbar hat Dataport das nicht gemacht.

Für die Projektgruppe ist dies erst recht verwunderlich, wurden weite Teile der sogenannten Anforderungsfeinspezifikationen (AFS) von der FF selbst erstellt

und von Dataport nur fachlich überarbeitet.

Das Projekt ist gerade an einer besonders entscheidenden Stelle. Sobald der nächste Meilenstein erreicht ist - Ende Februar / Anfang März - muss über das **weitere Verfahren** entschieden werden.

Denn schon zum gegenwärtigen Zeitpunkt, ohne eine valide Kostenermittlung und mit nicht nachvollziehbaren Gründen, meint Dataport, dass das Projekt mindestens doppelt so teuer wird (im Verhältnis zum bisherigen Kostenansatz). Daher wird sowohl bei der Feuerwehr als auch in der Finanzbehörde erwogen, das Projekt auszuschreiben, inklusive der damit verbundenen zeitlichen Nachteile. Dazu wird es im 1. Quartal eine Entscheidung geben.

Grundsätzlich stellt sich die Freiwillige Feuerwehr aber auch schon die Frage, wie wichtig der Feuerwehr und der Ver-

waltung dieses Projekt zur Förderung des Ehrenamtes, Verschlinkung von Verwaltung und Transparenzsteigerung tatsächlich ist. Immerhin deckt FLORIAN 2.0 ein breites Feld an Anforderungen für alle Sachgebiete der Feuerwehr ab. Gleichzeitig erhalten andere IT-Projekte mit beschränktem Wirkungsbereich **Nachforderungen im siebenstelligen Bereich** bewilligt.

Hier besteht eine **Schieflage** innerhalb der Feuerwehr **zu Lasten der Freiwilligen Feuerwehr**. Dabei spielt unser Projektaufbau auch eine Rolle. Leider hat die FF nicht die Ressourcen erhalten, mehrere hochbezahlte Beamte für das Projekt zu rekrutieren.

Wie so oft scheint auch hier zu gelten: Die Freiwillige Feuerwehr bringt den **Sparbeitrag** der Feuerwehr Hamburg ein.

## Wechsel an der Behördenspitze.

Für viele unerwartet ist am 18. Januar der Präses der Behörde für Inneres und Sport von seinem Amt zurückgetreten, zwei Tage später wurde bereits ein neuer Senator gewählt und vereidigt.

Die Freiwilligen Feuerwehren danken „unserem“ Senator, dem Kameraden Michael Neumann, für seinen außerordentlichen Einsatz für das helfende Ehrenamt in unserer Stadt.

Als „**Feuerwehrensator**“ war er, wie kaum ein anderer Amtsinhaber, bei seinen Truppen präsent. Egal, ob sie beruflich oder freiwillig ihren Dienst für unsere Stadt absolvieren. Ob an den Dienststellen, den Feuerwehrhäusern, bei Übungen oder an der Einsatzstelle. **Michael Neumann** war vor Ort, ohne sich in den Vordergrund zu spielen. Er war Ansprechpartner für die Führungskräfte genauso wie für die Kameradinnen und Kameraden an der Basis.

Dem ehemaligen Senator war es wichtig gewesen, „selbst aus dem Amt zu scheiden und nicht irgendwann wie ein Hund vom Hof gejagt zu werden“ (Zitat Neumann). Das erscheint vielen nachvollziehbar, ist doch eine fünfjährige Amtszeit eines Hamburger Innensensors nicht gerade kurz. Lediglich Heinz Ruhnau, Werner Staack, Werner Hackmann und Hartmut Wrocklage hielten sich länger im Amt. Und nicht alle gingen am Schluss freiwillig.

Die Freiwilligen Feuerwehren lassen ihren Senator mit einem weinenden und einem lachenden Auge gehen. **Weinend**, weil von uns sicherlich viele drängende Themen noch gerne gemeinsam mit dem Senator bewegt worden wären. **Lachend**, weil wir ihm natürlich nach fünf vollen Jahren das Mehr an Freizeit für seine Familie

wünschen und für seine Unterstützung danken. Dem neuen Senator, **Andy Grote**, wünschen wir für sein neues Amt alles Gute, viel Erfolg und stets eine glückliche Hand bei allen Entscheidungen. Und wir wünschen ihm Durchhaltekraft und Durchsetzungsstärke.

Die Freiwilligen Feuerwehren setzen bei den dringenden Herausforderungen der kommenden Jahre auf eine **weiterhin aktive Behördenleitung**, welche die Bedeutung unserer Wehren für die Sicherheit und das Gemeinschaftsleben unserer Stadt erkennt und angemessen berücksichtigt. Das betrifft an geeigneter Stelle Rückendeckung und Lob, bedeutet aber auch eine **angemessene und auskömmliche Finanzierung**.

Die Feuerwehr ist - wie auch die Polizei - Schönbereich im Hamburger Haushalt. Das betrifft vor allem das Personal. Nur, dabei sind die Freiwilligen Feuerwehren schon immer sehr preiswert gewesen. **Doch es braucht eine zeitgemäße technische (Fahrzeug-)Ausstattung, ausreichende und sichere Schutzkleidung und moderne Unterkünfte**. Und wir brauchen politische Unterstützung bei den **Zukunftsthemen Mitgliederwerbung und Wohnraumversorgung** für ehrenamtliche Feuerwehrleute. Hier freuen wir uns auf eine gute und zielorientierte Zusammenarbeit mit unserem neuen Senator.

Foto: BIS



Michael Neumann

Foto: Bina Engel



Andy Grote

## Termine 2016

**Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr mit Wahl der Funktion Landesjugendfeuerwehrwart-Vertreter**

Sonnabend, 02.04.2016

**FitForFire-Lauf**

Sonntag, 10.04.2016  
Oldenfelde

**Jahreshauptversammlung der FF Hamburg**

Freitag, 15.04.2016

**Florianstag**

Sonntag, 01.05.2016

**Internationale Feuerwehr-Wettkämpfe**

29.-31.07.2016, Rostock

**Berliner Abend des DFV DFV-Fachkongress**

07.-08.09.2016

**Treffen der Ehrenabteilung der FF Hamburg**

Sonntag, 16.10.2016

**Gelöbnis der Anwärterinnen und Anwärter**

**Neuer Termin:**  
Freitag, 24.11.2016

## Neue Führungskräfte gewählt.

**Drei Führungskräfte wurden in den vergangenen Monaten im Hamburger Süden neu gewählt.**

Im Bereich Süderelbe ist **Jörn Wendt** aus der FF Hausbruch Nachfolger von Hein-Peter Langloh als Bereichsführer und seit dem 6. Oktober im Amt.

Und auch der Vertreter ist mittlerweile neu gewählt. Hier übernimmt **Lennart Rüpke**, Wehrführer der FF Moorburg, das Zepter.

Auch im Nachbarbereich gibt es einen neuen Bereichsführer: Der Sinstorfer **Thorsten Michel** ist seit dem 3. November Bereichsführer für die Wehren

zwischen Rothenburgsort und Sinstorf und folgt Harald Stengel.

**Allen frisch gewählten Kameraden gratuliere ich ganz herzlich und danke ihnen, dass sie sich diesen neuen Aufgaben zum Wohle unserer Freiwilligen Feuerwehren gestellt haben.**

## Wintermützen für die Jugendfeuerwehr

Gutes Wirtschaften in 2015 und ein Zuschuss der FF hat ermöglicht, dass es zum Jahresbeginn ein Geschenk für die 58 Jugendfeuerwehren geben konnte: Jedes Mitglied und alle Betreuer erhalten eine Feuerwehr-Hamburg-Wollmütze. Ein Dank für die tolle Arbeit und die Sparsamkeit!

